

Deutscher Männergesang – Quo vadis?

Wenn wir die heutige Situation der Männerchorszene selbstkritisch und objektiv analysieren, so können wir die Augen davor nicht verschließen, dass die Zukunftsperspektiven unserer traditionellen Männergesangsvereine nicht gerade rosig sind. Der schleichende Zerfall und allmähliche Niedergang ist nicht zu übersehen: der Nachwuchs bleibt weitgehend aus, das durchschnittliche Alter der Choristen steigt bedrohlich an, die musikalische Leistungsfähigkeit nimmt kontinuierlich ab – ein ganz natürlicher biologischer Prozess, dass mit zunehmendem Alter die stimmliche Qualität und geistige Regsamkeit Defizite aufweisen. Der Deutsche Chorverband verliert in jedem Jahr 90 seiner etwa 9000 Männerchöre. Immer mehr Mädchen und Frauen und immer weniger Jungen und Männer singen in einem Chor. Von Auszehrung bedroht ist der Männergesangsverein insbesondere in den städtisch geprägten Regionen, wo das traditionelle kleinbürgerliche Gesellschaftsgefüge sich auflöst und der moderne Individualismus mit seinen Egoismen sich ausbreitet.

Unsere Gesellschaft hat sich im Hinblick auf die Rolle des Mannes, weit tiefgreifender jedoch auf die Rolle der Frau grundlegend verändert. Die Berufstätigkeit hat bei jungen Frauen heute den gleichen Stellenwert in der Lebensplanung wie bei Männern. War die Frau noch vor Jahrzehnten existentiell abhängig von ihrem Mann oder Partner, so ist sie heute materiell unabhängig, gleichberechtigt und selbstbewusst. Damit entfällt die bis dahin gültige Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau. Männer beteiligen sich gleichermaßen an Hausarbeit und Kindererziehung. Weil beide berufstätig sind, muss man im Haus miteinander kooperieren. Eine regelmäßige wöchentliche Nestflucht eines Partners, z. B. zu einer Chorprobe, kann zu Problemen in der partnerschaftlichen Beziehung führen. Es sei denn, das angebotene Projekt ist so attraktiv, so aufregend und verlockend, dass es zu einem einvernehmlichen Arrangement kommt.

Wie also muss das musikalische Angebot beschaffen sein, damit es vom Geist unserer Zeit geprägte jüngere Männer anspricht? Ganz oben auf der Skala der Zielsetzungen eines Chores steht die ernsthafte und intensive musikalische Auseinandersetzung mit guter und wertbeständiger Chormusik. Dieser Intention sind alle anderen Aspekte unterzuordnen. Zur Erreichung dieses Ziels ist der beste verfügbare und bezahlbare Chorleiter (oder Chorleiterin), wenn möglich aus dem Profi-Lager, zu engagieren; nach dem Motto: Es gibt keinen schlechten Chor, sondern nur einen schlechten Chorleiter! Sehr strapazierte und höchst fragwürdige Werte in der MGV-Szene wie Traditionspflege, Verein und Geselligkeit haben in einem modernen Männerchor nur noch ganz periphere Bedeutung. Jede Äußerlichkeit überkommener und verkrusteter Rituale ist abzulegen. Der Blick geht in die Zukunft und ist nicht rückwärts gewandt wie bei der Tradition. Der Verein hat nur eine einzige Aufgabe: das warme Nest zu bereiten für die erfolgreiche musikalische Arbeit. Auswüchse von Vereinsmeierei lähmen und hemmen den musikalischen Fortschritt. Geselligkeit kann nur die Phase der Entspannung und der verdiente Lohn für eine gelungene musikalische Arbeit sein.

Einem wachsamem und verantwortungsbewussten Männerchor kann die Zukunft seiner musikalischen Arbeit nicht gleichgültig sein. Er wird frühzeitig eine neue, junge Zelle ins Leben rufen, die neben dem Hauptchor ein weitgehend eigenständiges musikalisches Leben führt. Auch diese Formation von jungen Männern oder auch von jungen Choristen beiderlei Geschlechts sollte von einem jungen, qualifizierten Chorleiter (oder Chorleiterin) musikalisch betreut werden. Hier können dann auch Spezialgebiete der Männerchor- bzw. Gemischtchorliteratur zum Tragen kommen: stärker rhythmisch orientierte Arrangements von Hits und Standards aus Rock und Pop, Spirituals und Gospels, internationale Folklore in den Originalsprachen, Shantys (Seemannslieder) oder Barbershop-Songs (Lieder zum Zeitvertreib in amerikanischen Friseursalons). Ein Konzert des Hauptchores in Kooperation mit dem jungen Ensemble böte die Möglichkeit für ein höchst interessantes Kontrastprogramm mit zwei ganz unterschiedlichen Klangfarben. Diese Jungmänner-Formation oder das Vokalensemble aus engagierten Sängerinnen und Sängern werden dann eines guten Tages das Erbe des ehemaligen Männerchores antreten, vollkommen gleichgültig ob als Männerchor oder als Gemischter Chor!

Bernhard Musial - Stellv. Bundes-Chorleiter des Badischen Sängerbundes
Pffaffenweiler, April 2008